



Dezernat III

Az. 58

22.03.2021

**INFORMATIONSVORLAGE
ZUM VERSAND**

V179/2021

Betreff

68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung - Aktueller Stand und Ausblick

Öffentlichkeitsstatus

Vorlage nur zum Versand
An die Mitglieder des Ausschusses für Bildung und
Gesundheit, Schulbeirat, Jugendhilfeausschuss zur
Kenntnis.

öffentlich

Stadtbezirksbezug:

00 stadtweit

INFORMATIONSVORLAGE ZUM VERSAND V179/2021

Finanzielle Auswirkungen:

1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

Gesamtkosten der Maßnahme		€
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.	€
Kosten zu Lasten der Stadt		€

2) **Laufende Kosten / Erträge**

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

Dr. Kurz

Grunert

Kurzfassung des Sachverhalts

Das Mannheimer Beteiligungsmodell für Kinder und Jugendliche wurde bis 2020 in mehreren Schritten erfolgreich implementiert und ist damit die langfristige und zukunftsorientierte Grundlage für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim. Mit dem Label „68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung“ wird es seitdem als Regelangebot fortgeführt. Das Beteiligungsmodell passt sich als dynamischer Prozess entsprechend den Erfahrungen sowie den aktuellen Anforderungen in Mannheim stetig an. Die bestehenden Angebote werden reflektiert und praxisnah weiterentwickelt, neue Angebote kontinuierlich erprobt und implementiert.

Die 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung besteht aktuell aus folgenden zentralen Beteiligungsformaten:

- Stadtteilversammlungen
- Kindergipfel
- Jugendgipfel
- Jugendbeirat
- Schule und Demokratie

Die organisatorische und inhaltliche Verantwortung der verlässlichen Umsetzung und Weiterentwicklung der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim übernimmt das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro. Dieses befindet sich in Trägerschaft des Stadtjugendring Mannheim e.V. sowie der Stadt Mannheim, Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt und Fachbereich Demokratie und Strategie.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung hat in den letzten Jahren insbesondere durch die Novellierung des §41a GemO sowie den Mannheimer Leitbildprozess 2030 und das Regelwerk Bürgerbeteiligung einen Bedeutungszuwachs erfahren, wodurch die Auseinandersetzung sowie Weiterentwicklung des Themas nochmals gestärkt wurde. Die Vorlage gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der vom Gemeinderat verabschiedeten Struktur der Kinder- und Jugendbeteiligung, sowie die bereits stattgefundenen Anpassungen und mögliche Entwicklungsprozesse.

Gliederung des Sachverhalts und Übersicht der Anlagen

Kurzfassung

1. Einleitung
2. Die Formate von 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim
 - 2.1. Die Stadtteilversammlung
 - 2.2. Der Kindergipfel
 - 2.3. Der Jugendgipfel
 - 2.4. Der Jugendbeirat
 - 2.5. Schule und Demokratie
3. Das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro
 - 3.1. Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung der Beteiligungsformate
 - 3.2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit - Dokumentation
 - 3.3. Ausbau der Beteiligungskompetenz durch Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte in den Mannheimer Stadtteilen
 - 3.4. Anliegenmanagement
4. Trägerschaft
 - 4.1. Evaluation und Qualitätssicherung
5. Kinderfreundliche Kommune
6. Anlage: Grafiken und Zahlen

Sachverhalt

1. Einleitung

Die Kinder- und Jugendbeteiligung hat in den letzten Jahren insbesondere durch die Novellierung des §41a GemO sowie den Mannheimer Leitbildprozess 2030 und das Regelwerk Bürgerbeteiligung einen Bedeutungszuwachs erfahren, wodurch die Auseinandersetzung sowie Weiterentwicklung des Themas nochmals gestärkt wurde.

Bürgerbeteiligung spielt in Mannheim eine wichtige Rolle bei der gemeinsamen Gestaltung der Stadt und zur Stärkung der Demokratie. Um die Qualität der Bürgerbeteiligungsprozesse zu sichern und weiter zu entwickeln, wurden diese im Regelwerk Bürgerbeteiligung konkretisiert. Aufbauend auf den bestehenden Beteiligungsangeboten werden neue Angebote und Maßnahmen entwickelt, um diese Aufgaben zu erfüllen und mehr Transparenz, Klarheit, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit zu schaffen.

Die 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim ist mit den dezentralen Kinder- und Jugendversammlungen in den Stadtteilen, den zentralen Kinder- und Jugendgipfeln, der Interessenvertretung von Schülerinnen und Schülern, dem Kinder- und Jugendbüro - und dem Jugendbeirat eine wichtige Brücke zum Regelwerk Bürgerbeteiligung. Mit diesen Formaten und Angeboten werden Kinder und Jugendliche als Zielgruppen auf geeignete Art und Weise angesprochen und frühzeitig mit demokratischen Aushandlungsprozessen vertraut gemacht.

Damit verbindet die 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung nach dem Regelwerk Bürgerbeteiligung die Schnittstelle zwischen formeller und informeller Bürgerbeteiligung.

Für die Stadtgesellschaft hat die politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine besondere Bedeutung. Politische Teilhabe stärkt das Interesse von Kindern und Jugendlichen sowohl in der Kommune insgesamt als auch im Stadtteil. Sie stärkt damit die Attraktivität ihres Lebensortes. Wenn Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt als verlässlich gestaltbar erleben, steigen die Chancen, dass sie als Demokrat*innen die Zukunft des Gemeinwesens aktiv mitgestalten.

Zudem sind Kinder und Jugendliche von zahlreichen Entscheidungen auf kommunaler Ebene direkt betroffen. Aufgabe der Kommune ist es, Kindern und Jugendlichen den Zugang zum demokratisch organisierten Gemeinwesen zu eröffnen und ihnen eine aktive Beteiligung an kommunalen Entscheidungen zu ermöglichen, damit ihre Bedarfe, Anliegen und Gestaltungsvorstellungen Berücksichtigung finden.

Demokratie kann man üben und lernen. Wenn wir Kindern und Jugendlichen ein ernst gemeintes Angebot zu Beteiligung und Mitwirkung machen, dann nehmen diese das auch an. Dies ist die Quintessenz eines mehrjährigen Prozesses, bei dem in Mannheim ein umfassendes Beteiligungsmodell entwickelt, erprobt und implementiert wurde.

In Projektgruppen begannen die Stadtverwaltung und der Stadtjugendring Mannheim e.V. im Jahr 2008 zusammen mit Kindern und Jugendlichen, erste Ideen für ein spezifisches Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodell zu entwickeln. 2010 beschloss der Gemeinderat, die in den Projektgruppen erarbeiteten vorgeschlagenen Elemente zur Intensivierung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim zu erproben (vgl. Vorlage 450/2010). Für die Zeit von 2014 bis 2016 erteilte der Gemeinderat den Auftrag, die Beteiligungsformate der Kinder und Jugendbeteiligung in die Regelstrukturen zu implementieren (vgl. Vorlage 591/2013). 2015 beschloss der Gemeinderat die Erweiterung von 68DEINS! mit dem Format Schule & Demokratie (A209/2015) und 2017 dessen Fortführung (A386/2017, A693/2017 und A661/2017).

In dem gesamten Entwicklungsprozess konnten viele Erfahrungen gesammelt werden, die sukzessive in die Weiterentwicklung der Formate flossen und wiederum Auswirkungen auf die heutige Praxis der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim haben. Grundsätzlich konnten die Arbeitsergebnisse aus den anfänglichen Workshops und der Implementierungsphase umgesetzt werden, Konzeptionelles aber unterliegt nach wie vor einem permanenten Anpassungs-, und Entwicklungsprozess. Das Ziel, Kinder und Jugendliche bei den sie betreffenden Themen anzuhören und zu beteiligen, wurde dabei über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren kontinuierlich verfolgt, ausgebaut und konzeptionell sowie qualitativ weiterentwickelt.

Im Ergebnis verfügt die Stadt Mannheim heute mit 68DEINS! über ein differenziertes formelles politisches Beteiligungsmodell für Kinder und Jugendliche, das

- sich stark an den tatsächlichen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert,
- den Lebens- und Sozialraum der Kinder- und Jugendlichen fokussiert,
- viele unterschiedliche Zielgruppen erreicht und ihnen die Möglichkeit zu Meinungsbildung und -äußerung bietet,
- Anliegen von Kindern und Jugendlichen sichtbar macht,
- über eine gute Vernetzung zur kommunalen Politik und deren Entscheidungsträger*innen verfügt,
- eine strukturelle Verankerung in die schulische und außerschulische Bildungsarbeit, Kinder- und Jugendarbeit sowie in die unterschiedlichen Verwaltungsbereiche aufweist,
- eine erste Antwort auf den §41 a der Gemeindeordnung des Landes Baden-Württemberg gibt,
- sich im Landes- und Bundesvergleich auf einem hohen Niveau bewegt.

Dass das Modell der Kinder- und Jugendbeteiligung auch zukünftig erfolgreich umgesetzt werden kann, hängt von wichtigen Faktoren ab:

- das Erreichen und Motivieren von Kindern und Jugendlichen zum politischen Handeln,
- der Ausbau der Beteiligungskompetenz von Haupt- und Ehrenamtlichen durch Qualifizierung und Fortbildung,
- die verstärkte Einbindung, Ansprache, verlässliche Vernetzung und Kommunikation der Multiplikator*innen aus Politik, Verwaltung und dem pädagogischen Bereich,
- die zeitnahe konkrete Rückmeldung an Kinder und Jugendliche, wie mit ihren Anliegen weiter verfahren wird bzw. ob und wie sie umgesetzt werden,
- die stärkere Verzahnung von 68DEINS! mit dem Regelwerk Bürgerbeteiligung, insbesondere beim Anliegenmanagement und der Kommunikation.

2. Die Formate von 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim

Zu den Beteiligungsformaten von 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim gehören die dezentralen Stadtteilversammlungen, die zentralen Kinder- und Jugendgipfel, der Jugendbeirat sowie das Format Schule und Demokratie.

2.1. Grundstruktur der Beteiligungsformate

Allen Beteiligungsformaten gemeinsam ist folgende Grundstruktur. Sie ist das Ergebnis der jahrelangen Praxiserfahrungen und des intensiven bundes- und landesweiten Austausches für eine gelingende Kinder- und Jugendbeteiligung. Sie findet sich auch im Regelwerk Bürgerbeteiligung wieder.

2.1.1. Konzeptabstimmung mit der Politik

Für jedes Beteiligungsformat wird ein Konzept entwickelt, indem die Ziele und der konkrete Ablauf der konkreten Veranstaltung beschrieben werden. Dabei werden die Rollen sichtbar, die Politik, Verwaltung und Bürgerschaft einnehmen sollten. Ziele, Ablauf und Rollen werden mit den Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates abgestimmt.

2.1.2. Informations- und Fortbildungsangebote für Multiplikator*innen, Verwaltung und Politik

Im Vorfeld der Veranstaltungen finden für Multiplikator*innen Informations- und Fortbildungsangebote statt, um sie über das aktuelle mit der Politik abgestimmte Konzept der Veranstaltung zu informieren und ihnen Hilfestellungen zu ihren Rollen als Multiplikator*innen zu geben. Dazu wurde bereits der Erklärfilm „Einführung in die Kommunalpolitik“ produziert und ein passendes Methodenhandbuch herausgegeben.

2.1.3. Dezentrale Beteiligungsangebote an Orten, die Kindern und Jugendlichen vertraut sind.

Die dezentralen Beteiligungsangebote, die Kindern und Jugendlichen vertraut sind, sind sehr niederschwellige Angebote. Mit ihnen werden viele unterschiedliche Zielgruppen erreicht und auf zentrale Veranstaltungen vorbereitet.

2.1.4. Zentrale Veranstaltungen mit Politik, Verwaltung, Vereinen und Verbänden

Bei den zentralen Veranstaltungen treten Kinder und Jugendlichen mit ihren Anliegen in den Dialog mit Mitgliedern des Gemeinderates und der Bezirksbeiräte sowie mit Verwaltung und Bürgerschaft.

2.1.5. Dokumentation der Anliegen und erste Schritte zur Umsetzung

Nach der Veranstaltung werden die Ergebnisse zeitnah dokumentiert und erste Umsetzungsschritte beraten.

2.1.6. Anliegenmanagement

Anliegenmanagement als Schlüssel zum Erfolg von Beteiligungsprozessen. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten die Erfahrung machen: „Ich kann etwas gestalten, wenn ich mich einbringe“ (Selbstwirksamkeit). Das Anliegenmanagement setzt sich aus folgenden drei Elementen zusammen:

- Sammlung der Anliegen (Aufgabe der 68DEINS! Moderation)
- Integration der Anliegen in den politischen und/ oder Planungsprozess (Aufgabe der politischen Gremien und der Verwaltung)
- Anliegenmonitoring: Beobachtung und Evaluation des Bearbeitungsstandes (Aufgabe des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros)

2.1.7. Kommunikation

Kommunikation ist ein zentrales Element für Beteiligungskompetenz. Damit ist gemeint, dass einerseits 68DEINS! generell in Mannheim bekannter werden soll. Wesentliche Qualitätsmerkmale gelingender Kinder- und Jugendbeteiligung sind darüber hinaus Information und Transparenz über die bereits laufenden Beteiligungsprozesse.

Kommunikation ist entscheidend, um die gewünschten Zielgruppen zu erreichen. Alle Texte werden in einer ansprechenden und leicht verständlichen Darstellung und Sprache verfasst. Für die Kommunikation werden kinder- und jugendrelevante Kommunikationsmitteln genutzt, wie Plakate, Flyer und Soziale Medien.

Über die Stadtgrenze hinaus findet ein reger Austausch über die Erfahrungen mit anderen Kommunen statt (z.B. über die Bundes- und Landesnetzwerke „Kinder- und Jugendbeteiligung“).

2.1.8. Evaluation

Die 68DEINSI-Angebote werden begleitend und in größeren Abständen extern evaluiert. Durch diese kann die Kinder- und Jugendbeteiligung kontinuierlich weiterentwickelt werden.

2.1.9. Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendbeteiligung

Für alle Beteiligungsformate gelten die bundes- und landesweiten Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie des Regelwerks Bürgerbeteiligung. Hervorzuheben ist hier die Freiwilligkeit bei der Teilnahme an den Angeboten und die zeitnahe Umsetzung der Anliegen.

2.1.10. Erwartungsmanagement

Im Rahmen des Erwartungsmanagements lässt sich die Wirksamkeit der Beteiligung in vier Stufen beschreiben:

1. Mir/uns wurde zugehört.
2. Ich sehe/wir sehen, dass unsere Anliegen verstanden wurden und dass ernsthaft mit ihnen gearbeitet wird.
3. Mein/Unser Engagement für die Umsetzung meiner/unser Anliegen wird unterstützt.
4. Konkrete Anliegen werden zeitnah umgesetzt.

Im Folgendem werden die 68DEINSI-Formate kurz vorgestellt und ihre aktuelle Weiterentwicklung beschrieben. Der besseren Lesbarkeit wegen liegt der Fokus dabei nicht auf Vollständigkeit, sondern auf den besonderen Herausforderungen der einzelnen Formate.

2.2. Die Stadtteilversammlung

2.2.1. Beschreibung

Stadtteilversammlungen sind das Herzstück der Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim. Sie bestehen aus zwei Teilen: a) die kommunalpolitischen Kinder- und Jugendforen und b) die Stadtteilversammlung selbst. Die dezentralen Stadtteilversammlungen finden in Abhängigkeit von den zentralen Gipfeln in sechs bis acht Stadtteilen oder Quartieren pro Jahr statt. Für die Teilnahme an der Stadtteilversammlung gibt es keine Altersbegrenzung. Schwerpunktmäßig wird das Angebot von Sechs- bis Achtzehnjährigen wahrgenommen (s. auch Anlage: Grafiken und Zahlen).

a) Kommunalpolitische Kinder- und Jugendforen

Mit den kommunalpolitischen Kinder- und Jugendforen werden die jungen Mannheimer*innen aktiv auf ihre Stadtteilversammlungen vorbereitet. Die Foren finden an vertrauten Orten der Kinder und Jugendlichen statt. Das sind unter anderem Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Vereine,

Verbände und Stadtteilangebote. In geschützten Räumen im direkten Lebensumfeld wird der Frage „Mein Stadtteil wäre noch cooler, wenn ...?“ nachgegangen. Zu Beginn geben haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter*innen des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros eine Einführung zu den Fragen: Warum ist Beteiligung wichtig, wie funktioniert Kommunalpolitik und was hat das mit Kindern und Jugendlichen zu tun? Danach werden Ideen gesammelt, Anliegen und Forderungen erarbeitet und Präsentationen vorbereitet. Am Ende wird entschieden, wer an der Stadtteilversammlung teilnimmt, alle oder eine Delegation.

b) Stadtteilversammlung

An der Stadtteilversammlung selbst können die Kinder und Jugendliche, als Gruppe oder Delegation, Politik direkt erleben. Sie sprechen mit anwesenden Politiker*innen aus dem Gemeinderat, dem Bezirksbeirat und weiteren Akteur*innen des Stadtteils über ihre Ideen, Anliegen und Forderungen. Schwerpunkt der Stadtteilversammlungen ist der Besuch der Erwachsenen an den jeweiligen Präsentationen der Kinder- und Jugendgruppen, der in Form eines „Gallery Walks“ stattfindet. Hier hören die Erwachsenen sehr genau zu und fragen gezielt nach.

Um den Kindern und Jugendlichen eine umfangreiche, verständliche und verlässliche Rückmeldung auf Augenhöhe zu ihren Anliegen zu geben, kommen die anwesenden Teilnehmer*innen aus der Politik nach der Präsentationsrunde zusammen und beraten gemeinsam, wie mit den vorgetragenen Anliegen umgegangen werden kann. Währenddessen haben die Kinder und Jugendlichen Pause und dürfen sich mit Pizza stärken: Pizza-Pause.

Dem folgt die Abschlussrunde, in der die anwesenden Politiker*innen zu den Anliegen Stellung nehmen. Dabei machen sie deutlich, an welchen Anliegen sie als Gemeinde- oder Bezirksbeirat bereits arbeiten, welche zeitnah umsetzbar sind, welche größere Prozesse notwendig machen und welche keine sichtbare Umsetzungschance haben. Des Weiteren benennen sie Anliegen, für deren Umsetzung sie bereit sind, erste Umsetzungsschritte einzuleiten.

Die Ergebnisse der Stadtteilversammlungen werden zeitnah in einer Dokumentation zusammengefasst und veröffentlicht.

2.2.2. Weiterentwicklung

Positiv bewährt haben sich bei den Stadtteilversammlungen folgende Elemente:

- die Vorbereitung in Foren,
- die Teilnahme an der Stadtteilversammlung als Delegation und nicht als Gesamtgruppe,
- der Dialog zwischen Kindern, Jugendlichen und Vertreter*innen der Kommunalpolitik bei der Präsentation der Anliegen (Gallery Walk),
- die Beratungsrunde der Politiker*innen in der Pizza-Pause und
- die Abschlussrunde, in der der weitere Umgang mit den Anliegen thematisiert wird.

2.2.3. Anliegenqualität

Die kommunalpolitischen Foren können konzeptionell fortgeführt werden. Das Angebot von 68DEINS!, sie in Einrichtungen durchzuführen, wird angenommen. Die Einrichtungen, die schon häufig an Stadtteilversammlungen teilgenommen haben, übernehmen die Vorbereitung auch selbständig. Die Anliegenqualität ist dabei als sehr unterschiedlich zu bewerten. Es ist davon auszugehen, dass alle Ideen und Anliegen, die Kinder und Jugendliche auf den Stadtteilversammlungen präsentieren, von ihnen als wichtig erachtet werden. Es gibt hier jedoch Abstufungen, die sich anhand einiger Beobachtungen beschreiben lassen. Einige der Anliegen werden von den Kindern und Jugendlichen als sehr wichtig wahrgenommen. Dies zeigt sich in einer sehr selbstständigen Erarbeitung in der Vorbereitung, bei der Präsentation und Diskussion auf der Stadtteilversammlung und vor allem in der eigenständigen Weiter- und Nachverfolgung der Prozesse im Nachgang der Veranstaltungen. Viele dieser Prozesse enden schließlich auch mit einem klaren Ergebnis zu dem jeweiligen Anliegen. Bei anderen Ideen und Anliegen ist es den Kindern und Jugendlichen zwar wichtig diese Politik und Verwaltung auf der Stadtteilversammlung zu kommunizieren, das Bedürfnis sich weiter für das Anliegen einzusetzen oder daran weiter zu arbeiten, ist jedoch nicht vorhanden. Dies zeigt sich etwa dann, wenn das Engagement für das Anliegen im Nachgang zur Veranstaltung ausbleibt oder wenn Erwachsene nochmal Rückmeldung zum Anliegen geben, die Kinder und Jugendlichen aber nicht reagieren oder signalisieren, dass sie nicht weiter daran arbeiten wollen. Zuletzt gibt es auch Ideen und Anliegen von denen angenommen werden muss, dass sie für Kinder und Jugendliche weniger wichtig sind. Dies zeigt sich daran, dass die Anliegen zwar vorbereitet, dann auf der Versammlung aber nicht präsentiert werden oder in der Art und Weise der Präsentation auf der Versammlung. Solche Anliegen, die von Kindern und Jugendlichen als weniger wichtig wahrgenommen werden, können aus verschiedenen Gründen entstehen. Einerseits aus der Situation des vorbereitenden kommunalpolitischen Forums, dessen Ziel es in der Regel ist mindestens ein Anliegen zu erarbeiten oder dadurch, dass Multiplikator*innen ein Anliegen einbringen, dass von den Kindern und Jugendliche übernommen wird.

Es zeigt sich, dass verschiedene Faktoren notwendig sind, um die gute Anliegenqualität zu erhalten:

- eine auf freiwilliger Teilnahme basierende Vorbereitung, die bewusst auch zulässt, dass kein Anliegen erarbeitet werden,
- eine schnelle Bearbeitung der Ideen und Anliegen von Politik, Verwaltung oder anderen Akteur*innen im Stadtteil im Nachgang zur Veranstaltung,
- die permanente Kommunikation zwischen Kindern und Jugendlichen und Politik und Verwaltung im Nachgang zur Veranstaltung,
- die permanente Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch Multiplikator*innen aus dem Stadtteil, sowohl in der Vorbereitung, auf der Stadtteilversammlung, als auch im Nachgang zur Veranstaltung. Dabei ist es wichtig, dass diese begleitend, aber inhaltlich nicht bestimmend die Beteiligung ermöglichen.

2.2.4. Anliegenmanagement und Kommunikation

Die Strukturierung der Stadtteilversammlungen in a) kommunalpolitische Kinder- und Jugendforen und b) Stadtteilversammlung mit Begrüßung, Anliegen-Präsentation, Beratungsrunde/Pizzapause und Abschlussrunde hat sich bewährt. Sie ermöglicht, in einer angemessenen Zeit Kindern und Jugendliche sich vorzubereiten und mit der Politik in den direkten Dialog zu treten.

Schwieriger gestaltet sich die Nachbereitung der Stadtteilversammlung und damit das Anliegenmanagement und die Kommunikation.

Kurz nach einer Stadtteilversammlung erstellt das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro eine Dokumentation über die Veranstaltung und die gesammelten Anliegen. Viele Anliegen werden von der Politik und der Verwaltung aufgenommen und in die konkrete Arbeit integriert und auch zur Umsetzung gebracht. Doch leider sind diese Arbeitsprozesse selten für Kinder und Jugendliche transparent gestaltbar und kommunizierbar. Oft dauert es auch mehrere Jahre bis ein Ergebnis sichtbar ist. Darüber hinaus fällt es den jungen Menschen schwer, sich längere Zeit für ihre Anliegen einzusetzen. Es fehlt ihnen in der Regel an erwachsenen Begleitpersonen, die ihre Rolle in politischen Prozesse kennen und die jungen Menschen entsprechend unterstützen können. Des Weiteren ist es für das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro ressourcenbezogen zu aufwendig, im Rahmen des Anliegenmonitorings zu recherchieren, welche Anliegen ob, wie und mit welchem Ergebnis weiterverfolgt wurden, um den Kinder- und Jugendgruppen Erfolge rückmelden zu können. Hier besteht ein deutlicher Entwicklungsbedarf.

68DEINS! prüft, ob eine Folgeveranstaltung in den Stadtteilen eine Möglichkeit sein kann (Follow-Up), den Kindern und Jugendlichen eine konkrete Rückmeldung zu ihren Anliegen zu geben. Hierfür lädt 68DEINS! alle Kinder- und Jugendgruppen und Politiker*innen zu einem Termin mindestens 6 Monate nach der Stadtteilversammlung. Dort erhält die Politik die Möglichkeit den Kindern und Jugendlichen zu schildern, was bisher mit dem Anliegen geschah, welche Rückmeldungen sie darauf bekommen hat und welche Möglichkeiten weiterhin bestehen, das Anliegen zu bearbeiten. Hier entsteht der Raum, intensiverer Kommunikation über die gesellschaftliche Relevanz und unterschiedlicher Ansichten und Einschätzungen zu den vorgebrachten Anliegen.

Mit der Verbindlichkeit der zweiten Veranstaltung kann auch die Motivation der Weiterbearbeitung und Kommunikation gestärkt werden.

Eine erste solche Veranstaltung sollte 2020 im Stadtteil Innenstadt stattfinden. Aufgrund der Corona-Pandemie musste sie durch eine Videoproduktion ersetzt werden, in der von Akteur*innen berichtet wurde, wie mit den Anliegen weiterverfahren wurde. Im Herbst 2021/ Frühjahr 2022 wird ein zweiter Versuch gestartet. Je nach Ausgang muss gegebenenfalls das Gesamtkonzept der 68DEINS! Stadtteilversammlungen angepasst werden.

2.2.5. Erwartungsmanagement

Stadtteilversammlungen sollen unbedarften und ungeübten Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu demokratischen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen (Stufe 1 und 2) verschaffen. Neben der politischen Bildung können Stadtteilversammlungen Kinder und Jugendliche zu demokratischem Handeln befähigen und im begrenzten Rahmen aktivieren. Eine Mobilisierung ist nur sehr begrenzt möglich. Selten greift die Stufe 3 und 4 (s.o. Erwartungsmanagement).

2.3. Der Kindergipfel

2.3.1. Beschreibung

Im Gegensatz zu den dezentralen Stadtteilversammlungen handelt es sich beim Kindergipfel um ein zentrales Treffen von Kindern aus dem gesamten Mannheimer Stadtgebiet, bei dem über Anliegen gesprochen wird, die allen Kindern in Mannheim gemeinsam sind. Mit dem Kindergipfel haben sie die Möglichkeit ihre Vorstellungen von einem kindergerechten Mannheim auf den Weg in Politik und Verwaltung zu bringen. Im Mittelpunkt stehen hierbei stadtweit relevante, vom Gemeinderat zu bearbeitende Themen, die sich über konkrete Anliegen im Stadtteil hinausheben. Die Kindergipfel bestehen aus drei Teilen: a) die Vorbereitungszeit in den Kindergruppen, b) der Kindergipfel selbst mit den Zukunftslaboren, der Überreichung des Weißbuchs und der anschließenden Beratungsrunde der Erwachsenen und c) die Präsentation im Gemeinderat. Der Kindergipfel findet derzeit alle 4 Jahre statt. Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Analog zu den Stadtteilversammlungen bereiten sich im Vorfeld die Kindergruppen auf den Kindergipfel vor. Sie beschäftigen sich mit kommunalpolitischen Fragen: Warum ist Beteiligung wichtig, wie funktioniert Kommunalpolitik und was hat das mit Kindern zu tun. Die Gruppenarbeit findet an vertrauten Orten der Kinder statt. Das sind unter anderem Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Vereine, Verbände und Stadtteilangebote. In geschützten Räumen im direkten Lebensumfeld gehen sie der Frage nach „Wie kann Mannheim kindgerechter werden?“ Dabei werden Ideen gesammelt, Anliegen und Forderungen erarbeitet und Präsentationen vorbereitet. Auch wird entschieden, wer am Kindergipfel teilnimmt, alle oder eine Delegation. Junge Mannheimer*innen bereiten sich so aktiv auf ihren Kindergipfel vor.

Am Kindergipfel selbst können die Kinder, als Gruppe oder Delegation, in den Zukunftslaboren erleben, dass ihre Themen und Anliegen von anderen Kindern geteilt werden und zu gemeinsamen Forderungen zusammengeführt werden. Politik und Verwaltung können als aufmerksame Zuhörer*innen in den Zukunftslaboren den Prozess verfolgen. Anschließend werden die Forderungen in einem Weißbuch zusammengefasst, damit adäquat dokumentiert und von den Kindern in einem

feierlichen Rahmen der/dem Oberbürgermeister*in, der/dem Bildungsbürgermeister*in und Vertreter*innen der Politik übergeben. Nach der Verabschiedung der Kinder kommen die Vertreter*innen der Politik und Verwaltung sowie Vereinen und Verbänden zu einer Beratungsrunde zusammen, um die Forderungen der Kinder zu diskutieren und erste Verabredungen zu treffen, wie ihnen entsprochen werden kann. Kurze Zeit später steht der Kindergipfel auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Dort präsentieren die Kinder ihre Kindergipfel-Ergebnisse und die Gemeinderatsfraktionen und -gruppierungen nehmen zu den Forderungen Stellung.

2.3.2. Weiterentwicklung

Die Erfahrung, nicht alleine mit einem Thema zu sein, sondern in anderen Stadtteilen viele Mitstreiter*innen zu finden, sowie der Kontakt zur „Politik“, werden von den Kindern als Anerkennung und Wertschätzung wahrgenommen. Der Kindergipfel bietet eine sehr gute Möglichkeit, die Öffentlichkeit, die Stadtgesellschaft und Politik eindrucksvoll mit Anliegen der jüngeren Bürger*innen in Kontakt zu bringen und Bewusstsein für deren Themen zu schaffen.

Inhaltlich stellt die Erarbeitung der stadtweiten Anliegen in dieser Altersgruppe (8-12-jährige) eine besondere Herausforderung dar. Die Kinder haben ihre direkten Erfahrungen und ihre Lebenswelt im Blick und benötigen einen gut vorbereiteten Prozess, um aus ihren Erfahrungen stadtweite, übergreifende Anliegen und Forderungen zu formulieren. Dieser Prozess der Abstraktion bedarf einer personal- und zeitintensiven Begleitung. Das Format Kindergipfel ist deshalb konzeptionell anzupassen und insbesondere auf den notwendigen Ressourceneinsatz hin zu prüfen.

In Bezug auf die Nacharbeit stellt auch das Anliegenmanagement die größte Herausforderung dar. Ergebnisse bzw. Umsetzungsprozesse, die - demokratischen Entscheidungsprozessen geschuldet - länger dauern, sind Kindern schwer zu vermitteln. Denn einerseits verabschieden sich Kinder in dem Kindergipfelalter häufig aus der jeweiligen Institution (Übergang in die weiterführende Schule, Verlassen des Hortes, etc.), andererseits ändern sich Bedürfnisse und Wünsche in dieser Altersphase sprunghaft.

Zusammenfassend ist der Kindergipfel ein wichtiges Angebot im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung, um neben den Stadtteilversammlungen ein öffentlichkeitswirksames Großereignis anzubieten, wodurch die Bedeutung und Wichtigkeit der Kinderbeteiligung und der kindgerechten Stadtgestaltung transportiert wird.

2.4. Der Jugendgipfel

2.4.1. Beschreibung

Analog dem Kindergipfel, findet alle 4 Jahre ein Jugendgipfel statt. Jungen Mannheimer*innen ab 13 Jahren steht der Jugendgipfel als Angebot zur Verfügung, um dort ihre Anliegen für ein jugendgerechtes Mannheim zu präsentieren und zu diskutieren. Im Dialog mit der Mannheimer Kommunalpolitik finden die Ideen ihren Weg in die politische und gesellschaftliche Auseinandersetzung. Es fanden bisher zwei Jugendgipfel in den Jahren 2013 und 2017 statt.

Auf dem Jugendgipfel diskutieren Jugendliche in verschiedenen Workshops Themen, die als relevante Themenkomplexe aus den Anliegen der Stadtteilversammlungen generiert wurden. Mit diesem Konzept ist der Jugendgipfel Bildungsereignis und Beteiligungsformat in einem und die Verbindung von inhaltlicher Vermittlung und Ableitung von konkreten Ideen und Anliegen für Mannheim.

2.4.2. Weiterentwicklung

Die Analyse der Ergebnisse und Wirkungen des letzten Jugendgipfels zeigte deutlich, dass konkrete Anliegen und verbindliche Absprachen zu treffen sind. 68DEINS! übernimmt die erfolgreichen Elemente der vorangegangenen Gipfel im Bereich der Diskussion und des persönlichen Erlebens zwischen Jugend und Politik. Insbesondere die Möglichkeit, direkt mit dem Oberbürgermeister und Vertreter*innen aus Politik in den Austausch zu kommen, wird von den Jugendlichen als wertschätzend eingestuft.

Als Tagesveranstaltung mit ausreichenden Zeiträumen zur qualifizierten Ausarbeitung der Anliegen und Vorstellungen eines jugendgerechten Mannheim, soll der Jugendgipfel am 12. Mai 2021 zum Thema FREIraum konkrete Vorstellungen und Ideen sichtbar machen. Zielsetzung ist mit Fachkräften aus der Stadtverwaltung, aber auch aus der Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Institutionen/Organisationen konkrete Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Die Festlegung des Themas beruht auf Erfahrungen aus den Stadtteilversammlungen. Das Thema FREIraum lässt sich durch alle Stadtteilversammlungen, aus allen Stadtteilen in unterschiedlichsten Ausprägungen als ein wichtiges Thema herausstellen. Etwa 25% aller eingebrachten Themen betreffen konkret Freiräume im öffentlichen Raum oder Jugendeinrichtungen oder Sportmöglichkeiten im öffentlichen Raum.

Der Jugendgipfel 2021 ist folgendermaßen strukturiert:

2.4.3. Workshopphase

Ziel ist, dass sich die Jugendlichen gemeinsam über ihre Anliegen und Bedarfe zu den Workshopthemen verständigen und eine Präsentation dazu erarbeiten. Fachleute zu den Themen stehen den Jugendlichen in dieser Phase zur Verfügung. Diese können technische und inhaltliche, jedoch keine politischen Fragen beantworten. Am Ende dieser Phase soll eine Präsentation erarbeitet sein, in der Anliegen, Bedarfe und Haltungen der Jugendlichen formuliert sind.

2.4.4. Gallerywalk

Hier stellen die Jugendlichen ihre Anliegen, Bedarfe und Haltungen in Form der Präsentation zur Diskussion. Jugendliche ebenso Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Jugendverbänden besuchen die Präsentationen und diskutieren die Inhalte. Im Rahmen des Gallery-Walks sollen Politiker*innen, Mitglieder der Verwaltung und Aktive aus der Jugendverbandsarbeit ihre Position zu den Ideen und Anliegen deutlich machen und vermitteln, ob und wie sie die Anliegen weiterbearbeiten können.

2.4.5. Arbeitsgruppen

Die Diskussion wird moderiert und protokolliert. Die Ergebnisse werden festgehalten. Für alle Teilnehmenden besteht die Möglichkeit, sich zu Arbeitsgruppen zu verabreden, die nach dem Jugendgipfel einzelne Themen und Anliegen weiterbearbeiten.

2.4.6. Dokumentation

Alle Ergebnisse des Jugendgipfels werden dokumentiert und noch am selben Tag in Form eines Weißbuchs oder einer Jugendgipfel-Zeitung veröffentlicht. Darüber hinaus wird ein Film- und Fototeam den Jugendgipfel begleiten. Zusätzlich sollen Statements der Stadträt*innen am Ende der Veranstaltung aufgenommen werden, die live übertragen und angehört werden können.

2.4.7. Gemeinsamer Abschluss und Ausklang

Nach einer kurzen Verabschiedung durch den Oberbürgermeister gibt es einen gemeinsamen Ausklang am Rheinufer mit Musik und Getränken. Hier besteht die Möglichkeit zu einem lockeren Austausch zwischen Jugendlichen und Politiker*innen. Außerdem können die vorher aufgezeichneten Video-Statements nachgehört werden.

2.5. Der Jugendbeirat

2.5.1. Beschreibung

Im Jugendbeirat sind derzeit (Kinder und) Jugendliche als Delegierte aus dem Stadtschülerrat, aus den Jugendverbänden beim Stadtjugendring, aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit und aus dem Ring Politischer Jugend vertreten. Es handelt sich um ein Gremium, welches konstruktiv und kritisch den Prozess, wie junge Menschen in Mannheim bei politischen Themen mitreden und mitentscheiden können, begleitet.

Der Jugendbeirat prüft, ob Kinder- und Jugendbeteiligung bezogen auf ganz Mannheim gut funktioniert, und entwickelt ggf. neue Ideen, die in die Weiterentwicklung des 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligungsmodell einbezogen werden.

Außerdem wird dem Jugendbeirat aus dem Bundesprogramm „Demokratie Leben“ Geld zur Verfügung gestellt, das vom Jugendbeirat eigenständig für Projekte von Jugendlichen zum Thema Demokratie vergeben werden kann.

2.5.2. Weiterentwicklung

Die Bedeutung eines zentralen Gremiums aus Kindern und Jugendlichen ist unbestritten und lieferte bislang wichtige Indizien für die Weiterentwicklung des 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells.

Bei der Auswertung müssen wir aber feststellen, dass der Jugendbeirat in der jetzigen Konstitution nicht die gewünschte Attraktivität und Beteiligungsbereitschaft bei Jugendlichen auslöst.

Die Mitarbeiter*innen des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros erarbeiten mit den Delegierten des Jugendbeirates neue Ideen zur konzeptionellen Anpassung des Gremiums. Hierzu hat der Gemeinderat die Beschlussvorlage V782/2020 „Neustrukturierung des 68DEINS! Jugendbeirates“ mehrheitlich beschlossen. Ein wesentlicher und bedeutender Schritt ist der Sitz im Jugendhilfeausschuss, den Vertreter*innen des Jugendbeirates seit 2020 innehaben.

2.6. Schule und Demokratie

2.6.1. Beschreibung

Der Arbeitsschwerpunkt „Schule und Demokratie“ wurde im Jahr 2015 als Ergänzung zu den bisherigen Formaten eingeführt. Die Aufgabe besteht darin, das Recht mitzusprechen und mitzuentcheiden auch im schulischen Kontext aufzugreifen sowie Kinder und Jugendliche in der Einforderung und Umsetzung dieses Rechtes zu unterstützen. Arbeitsschwerpunkt ist, die Vernetzung und Zusammenarbeit unter und mit den Schulen und der Schülermitverantwortung (SMV)

weiterzuentwickeln und auszubauen. Dabei werden bereits vorhandene Netzwerke der Schülermitverantwortung, wie beispielsweise die Bezirksarbeitsgemeinschaften SMV des Regierungspräsidiums Karlsruhe genutzt, um über die Kinder- und Jugendbeteiligung zu informieren und Kooperationen aufzubauen und zu stärken. Die SMVen aller Schularten sollen auf diese Weise als Kooperationspartner*innen für die anderen Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim gewonnen werden. Darüber hinaus wird die schulartübergreifende Vernetzung der Schüler*innen und damit gemeinsame Projekte, Aktionen und Gremien unterstützt und gestärkt. Beispielsweise ist 68DEINS! für den Stadtschülerrat sowie die Projektgruppe „Together we stand“ unterstützend pädagogisch tätig. Darüber hinaus informiert 68DEINS! Schule und Demokratie interessierte Schüler*innen und Lehrer*innen über Schüler*innenrechte und Beteiligungsmöglichkeiten.

2.6.2. Weiterentwicklung

Der Arbeitsschwerpunkt Schule und Demokratie hat sich aus verschiedenen Gründen bewährt. Es ist gelungen, Schüler*innen über die Angebote der Beteiligung zu informieren und noch mehr an die Angebote von 68DEINS! anzubinden sowie einen regelmäßigeren Austausch mit den Lehrer*innen zu gewährleisten, die als Multiplikator*innen in den Prozessen eine wichtige Rolle spielen. Die schulartübergreifende Vernetzung von SMV'en ist überwiegend gelungen. Dies zeigt sich in gut besuchten Aktionstagen, die weitgehend selbstständig von Schüler*innen aus verschiedenen Schularten geplant und durchgeführt wurden sowie mit der Gründung und Betreuung des Stadtschülerrats, der sich in den letzten Jahren aktiv in kommunalpolitische Prozesse eingebracht hat. Nicht zuletzt spielt die Betreuung und Beratung von SMVen eine zentrale Rolle. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre zeigt sich, dass nach wie vor die informellen wie formellen Beteiligungsrechte von Schüler*innen in der Schule ausgebaut werden können. Schule und Demokratie wird derzeit durch eine zeitlich befristete Stelle mit 0,75 VK umgesetzt, diese endet zum 31.12.2021. Perspektivisch sollte das Angebot strukturell abgesichert werden, damit Schule und Demokratie ein fester Bestandteil der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung wird. Die bisherige Zusammenarbeit mit der Institution Schule sowie den entstandenen Gremien der Schüler*innenvertretung zeigt großes Potential zum Ausbau und der lässt positive Synergien untereinander und auch für die anderen Beteiligungsformate entstehen.

3. Das 68DEINS! Kinder und Jugendbüro

Wie bereits in der Einleitung erwähnt ist das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro, mit derzeit 2,25 VK hauptamtlichen Mitarbeiter*innen beauftragt, die Aufgaben im Rahmen von 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung zu bearbeiten. Die Betreuung des Jugendbeirates übernimmt zurzeit eine Honorarkraft.

Zudem agieren für das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro weitere nebenamtliche Honorarkräfte. Diese werden durch das Team der Hauptamtlichen geschult, unterstützt und begleitet. Ohne die Mitarbeit der Nebenamtlichen wäre die Durchführung der Formate in bisherigem Umfang nicht möglich. Die Honorarkräfte übernehmen die Vorbereitung und die Begleitung Foren, sowie die Betreuung der Kinder- und Jugendlichen an den Stadtteilversammlungen selbst, außerdem sind sie wesentlicher Bestandteil in der Vorbereitung und Durchführung der Kinder-/Jugendgipfel.

Die Arbeitsschwerpunkte umfassen:

3.1. Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung der 68DEINS! Formate

Das Kapitel 2 hat differenziert die Formate sowie deren Weiterentwicklungen dargestellt. Insbesondere die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sind mit der Analyse und Reflektion der Formate vorlaufend beschäftigt. Im kontinuierlichen Austausch auf kommunaler, regionaler und bundesweiter Ebene werden die Formate betrachtet und dem stetigen Wandel der Bedürfnisse und stadtesellschaftlichen Bedingungen angepasst. Entscheidungen zu großen konzeptionellen Anpassungen werden in der Trägerrunde und in einer erweiterten Runde mit Vertreter*innen der Politischen Bildung und der Kinderinteressenvertretung beraten.

3.2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit - Dokumentation

Die Hauptzielgruppe der Kinder- und Jugendbeteiligung sind natürlich Kinder und Jugendliche. Doch für eine gelingende Beteiligung braucht es die Unterstützung aller Akteur*innen der Stadtgesellschaft. Entsprechend muss die Öffentlichkeitsarbeit von 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung breit aufgestellt sein, um möglichst viele auf einem sie ansprechenden Kommunikationsweg zu erreichen. Daher findet die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit vor allem über elektronische Medien statt. An erster Stelle steht die Webseite des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros (www.68deins.de). Sie dient als Beteiligungsgedächtnis und Ergebnissicherung. Hier werden alle 68DEINS! Angebote vorgestellt, kontinuierlich über aktuelle Termine informiert und Dokumentationen abrufbar abgelegt. Wenn es zu Vereinbarungen mit Bezirksbeiräten oder Gemeinderäten über den weiteren Umgang mit

den Themen gekommen ist, wird auch dies dokumentiert. Zukünftig soll auch der Fortschritt und Bearbeitungsstand der Anliegen auf der Website öffentlich einsehbar sein. Hier findet Austausch und Abstimmung mit FB 15 bezüglich des Regelwerks Bürgerbeteiligung statt.

Social media ist u.a. das Kommunikationsnetzwerk für Einladungen.

Ergänzend zur Webseite wird eine Facebookseite (<https://www.facebook.com/68deins/?fref=ts>) und eine Instagram-Seite (www.instagram.com/-68deins/) betrieben. Unterstützung erfährt 68DEINS! von dem Online-Büro der Stadt und profitiert dort von der Reichweite der Facebook Seite der Stadt Mannheim.

3.3. Ausbau der Beteiligungskompetenz durch Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte in den Mannheimer Stadtteilen

Eine erfolgreiche Durchführung der Beteiligungsformate braucht notwendigerweise die qualifizierte Unterstützung aus den Stadtteilen, Institutionen und der Stadtgesellschaft. Es braucht professionelle und ehrenamtliche Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe und der Stadtteile, die Kinder und Jugendliche auf die 68DEINS! Angebote hinweisen, mit ihnen die Teilnahme vorbereiten und sie auch im weiteren Prozess begleiten. Im Rahmen der Beteiligungskompetenz müssen die Multiplikator*innen wissen, wie mit Kindern und Jugendlichen Anliegen erarbeitet werden, sie müssen die kommunalpolitischen Abläufe und Kommunikationswege kennen und verstehen, um sie vermitteln zu können. Sie müssen insbesondere ihre Rolle als Unterstützer*innen kennen und wahrnehmen. Veranstaltungen fanden dazu in den letzten Jahren statt.

3.4. Anliegenmanagement

In den Abschnitten zur Weiterentwicklung aus den Kapiteln 2.1. bis 2.6. wurde deutlich, dass insbesondere das Anliegenmanagement als zu bewältigende Herausforderung gesehen wird. Um der Beteiligung langfristige und beständige Wirkung zu ermöglichen, braucht Beteiligung erklärte Ziele und dokumentierte Ergebnisse. Allen am Beteiligungsprozess Mitwirkenden, ist zu verdeutlichen, in welchem Verwaltungshandeln sich Ergebnisse widerspiegeln. Die Wirkung im Einzelnen muss nachvollziehbar und transparent sein.

Das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro sammelt alle Anliegen und versucht nachfassende Vorgänge im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten aufzunehmen und an die Kinder und Jugendlichen zurück zu spiegeln. Dies gelingt derzeit durch die aktive Rückmeldung der sich der Anliegen annehmende Person auf der Versammlung (zum Beispiel: die Bezirksbeirätin) oder auch durch Recherche in Vorlagen und Niederschriften der Sitzungen.

Diese Verfahren sind zeitaufwendig und in den derzeitigen Personalressourcen nicht abgebildet und daher nicht dauerhaft und strategisch leistbar. Eine Ausarbeitung eines schlüssigen Konzeptes, versehen mit entsprechenden Ressourcen, ist fachlich gesehen hier dringend notwendig.

Durch 68DEINS! sind in den letzten sieben Jahren ca. 400 Anliegen junger Mannheimer*innen erarbeitet worden. Diese Anliegen, vor allem aus den Mannheimer Stadtteilen, dokumentiert 68DEINS! in einer Tabelle jeweils mit Nennung der eingebenden Kinder- oder Jugendgruppe, der sich verantwortlich zeigenden erwachsenen Person und Informationen über deren Weiterbearbeitung.

Das Konzept und die quantifizierte Aufgabenbeschreibung im Kinder- und Jugendbüro sieht vor, das 68DEINS! lediglich die Dokumentation übernimmt, nicht jedoch die dauerhafte Nachverfolgung und Rückmeldung an die Kinder- und Jugendgruppe was aus dem Anliegen wird. Bisher konnte der vorgesehene Prozess von den beteiligten Akteuren aber nicht so eingeübt werden, dass Weiterbearbeitungsschritte von den Verantwortlichen für ein Anliegen auch an 68DEINS! (und die Kinder- oder Jugendgruppe) verlässlich gemeldet wurde. Nur in Einzelfällen wurden 68DEINS! Weiterbearbeitungsschritte gemeldet, die dann auch an die Kinder und Jugendlichen kommuniziert werden konnten.

Von ca. 270 Anliegen aus den Jahren 2016-2019 waren dies etwa 20 Anliegen, weitere 60 Weiterbearbeitungen konnten von 68DEINS! recherchiert werden. Um die Kommunikation der Akteur*innen zu erleichtern, werden die Mailadressen der Beteiligten an einem Anliegen in der Dokumentation genannt. Würde diese Recherche in das Regelangebot von 68DEINS! einfließen, wären hierfür weitere Personalressourcen nötig.

Hierzu muss für 68DEINS! (analog dem Regelwerk Bürgerbeteiligung ein zielgruppenspezifisches) ein verlässliches System entwickelt werden, welches die für gelingende Beteiligung notwendige Rückmeldung an die Kinder und Jugendlichen in Zukunft regelt und sicherstellt.

4. 68DEINS! Trägerschaft

Das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros befindet sich in der Trägerschaft des Stadtjugendring Mannheim e.V. sowie der Stadt Mannheim, Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt (FB 58) und Fachbereich Demokratie und Strategie/ Kinderbeauftragte. Durch diese Trägerkonstruktion ist die Einbeziehung alle wichtigen Akteure im Bereich der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gewährleistet. Diese vollzieht sich sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf verbandlicher Ebene.

Die Verantwortungsschwerpunkte sind folgendermaßen verteilt:

- Die Vertretung des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamts hat die Federführung und Verantwortung für Umsetzung und Implementierung des Beteiligungsmodells in den Regelstrukturen der offenen Jugendarbeit und der Jugendhilfe.
- Die Vertretung des Fachbereichs Demokratie und Strategie trägt die Verantwortung und Federführung für die Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des Gesamtauftrags „Bürgerbeteiligung“ – auch im Bezug zu den Bezirksbeiräten und im Hinblick auf die Stadtverwaltung insgesamt.
- Die Vertretung des Stadtjugendrings hat die Federführung für die Vermittlung der Beteiligungsaktivitäten in die Jugendverbände und in die offenen Jugendeinrichtungen des Stadtjugendrings.

Als Team übernehmen die Träger gemeinsam Verantwortung für die Konkretisierung des Modells der Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim, seine Konzeptentwicklung und die Implementierung des Konzepts als Regelangebot in Verwaltungshandeln und Politik. Im Rahmen der Zielerreichung ist das Trägerteam für die Qualitätssicherung der Angebote und die Überprüfung ihrer Wirksamkeit zuständig. Die Mitglieder des Trägerteams können im Rahmen der Zielmatrix Projekte initiieren, fördern und begleiten.

Des Weiteren ist das Trägerteam in folgenden Beteiligungs-Netzwerken aktiv:

- Kommunal: verwaltungsinternes Netzwerk Bürgerbeteiligung vom FB 15.2.2
- Land: Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg
- Land: Stiftung Mitarbeit / Netzwerk Beteiligung der Kommunen
- Land: Landesjugendring (SJR)
- Land: AG der Stadt- und Kreisjugendringe Nordbaden (SJR)
- Land: Landesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressen Baden-Württemberg (KieV) e.V.
- Bund: Netzwerk „Jugend in Aktion“
- Bund: BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung
- Bund: Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunaler Kinderinteressenvertretungen e.V.

4.1. Evaluation und Qualitätssicherung

Eine beständige Reflexion von außen und von innen ist ein zentrales Element der Kinder- und Jugendarbeit und es ist daher nur konsequent, dass auch das Mannheimer Beteiligungsmodell dieses als kontinuierlichen Auftrag innerhalb einer sich stets verändernden Stadtgesellschaft versteht. Während die Konzeptfortentwicklung ein fester Bestandteil der Beteiligungsarbeit ist, kann aus finanziellen Gründen der Blick von außen nur punktuell angegangen werden. In den vergangenen Jahren wurden die Stadtteilversammlungen und der Jugendgipfel 2017 von der Hochschule Mannheim evaluiert.

Sehr hilfreich für die Reflexion der eigenen Arbeit ist der Austausch in Landes- und Bundesnetzwerken (siehe Auflistung unter 4.), die sich mit der kommunalen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen. Der Austausch trägt erheblich zur Qualitätssicherung der eigenen Beteiligungsangebote bei.

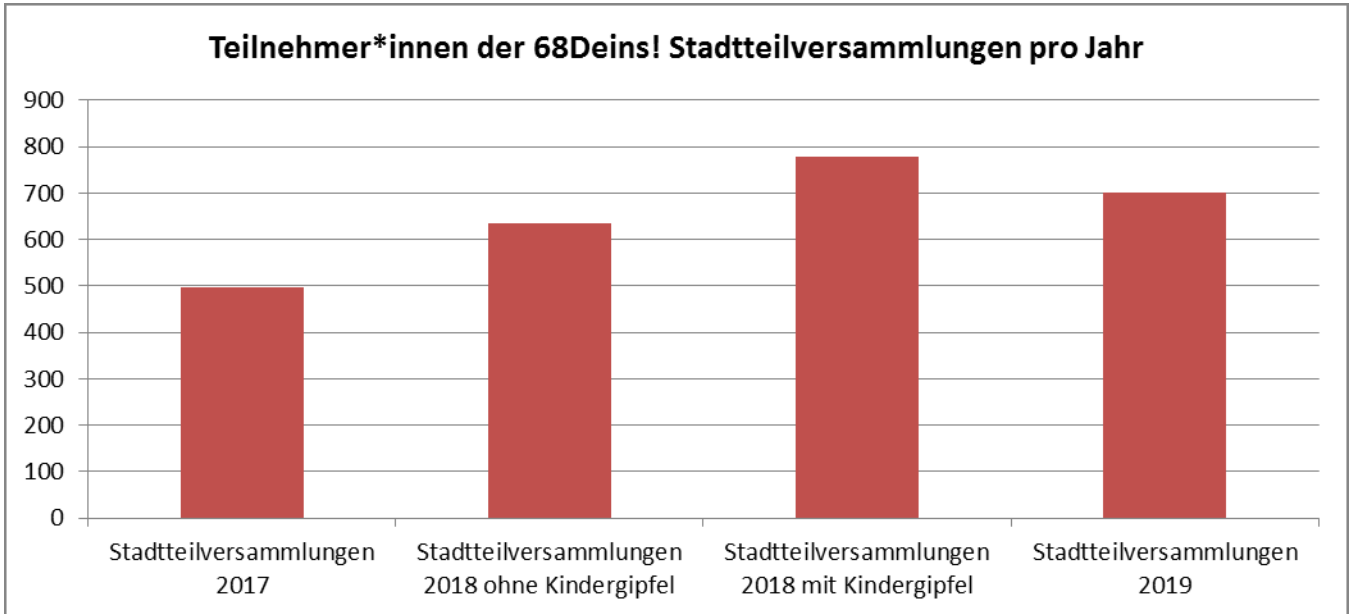
5. Kinderfreundliche Kommune

Mit dem Beschluss V542/2018 hat sich Mannheim auf den Weg gemacht kinderfreundliche Kommune zu werden. In diesen Prozess fließen Formate und Ergebnisse der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung als wesentlicher Bestandteil ein.

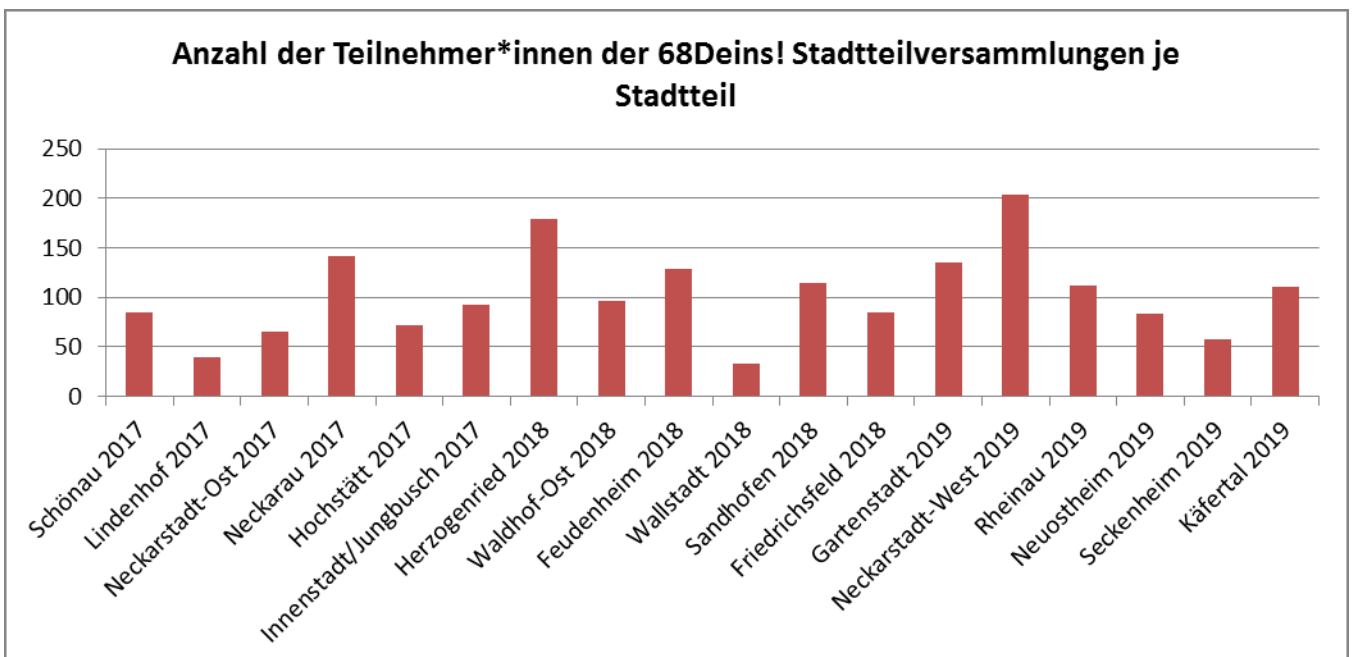
Bei der Aufstellung des Aktionsplans können sich Veranstaltungen wie der Kindergipfel, der Jugendgipfel, aber auch alle andere 68DEINS! Formate wiederfinden. Außerdem soll die kontinuierliche Weiterentwicklung der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung als ein Baustein in den zu entwickelnden Aktionsplan aufgenommen werden. Dabei sind quantitative und qualitative Elemente der Weiterentwicklung von 68DEINS! aufzugreifen, mögliche Bausteine des Aktionsplans. Der Prozess kinderfreundliche Kommune und dadurch auch 68DEINS! wird durch externe Sachverständige unterstützt. Der Gemeinderat wird über alle Entwicklungsschritte des Verfahrens Kinderfreundliche Kommune zeitnah gesondert informiert. Verantwortet wird der Prozess durch die Fachbereiche 58 Jugendamt und Gesundheitsamt und FB 15 Demokratie und Strategie.

6. Anlage: Grafiken und Zahlen

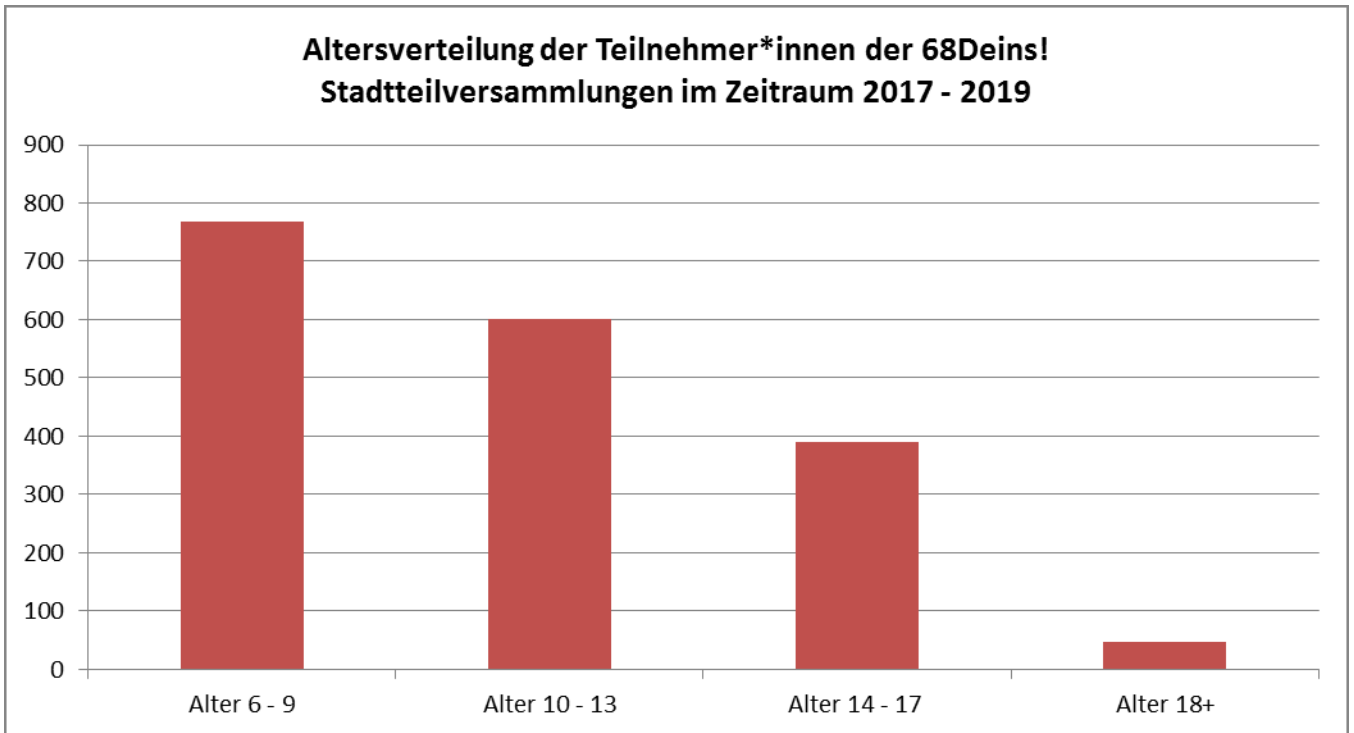
6.1. Teilnehmer*innen an den 68DEINS! Kinder und Jugendbeteiligungs-formaten 2017-2019



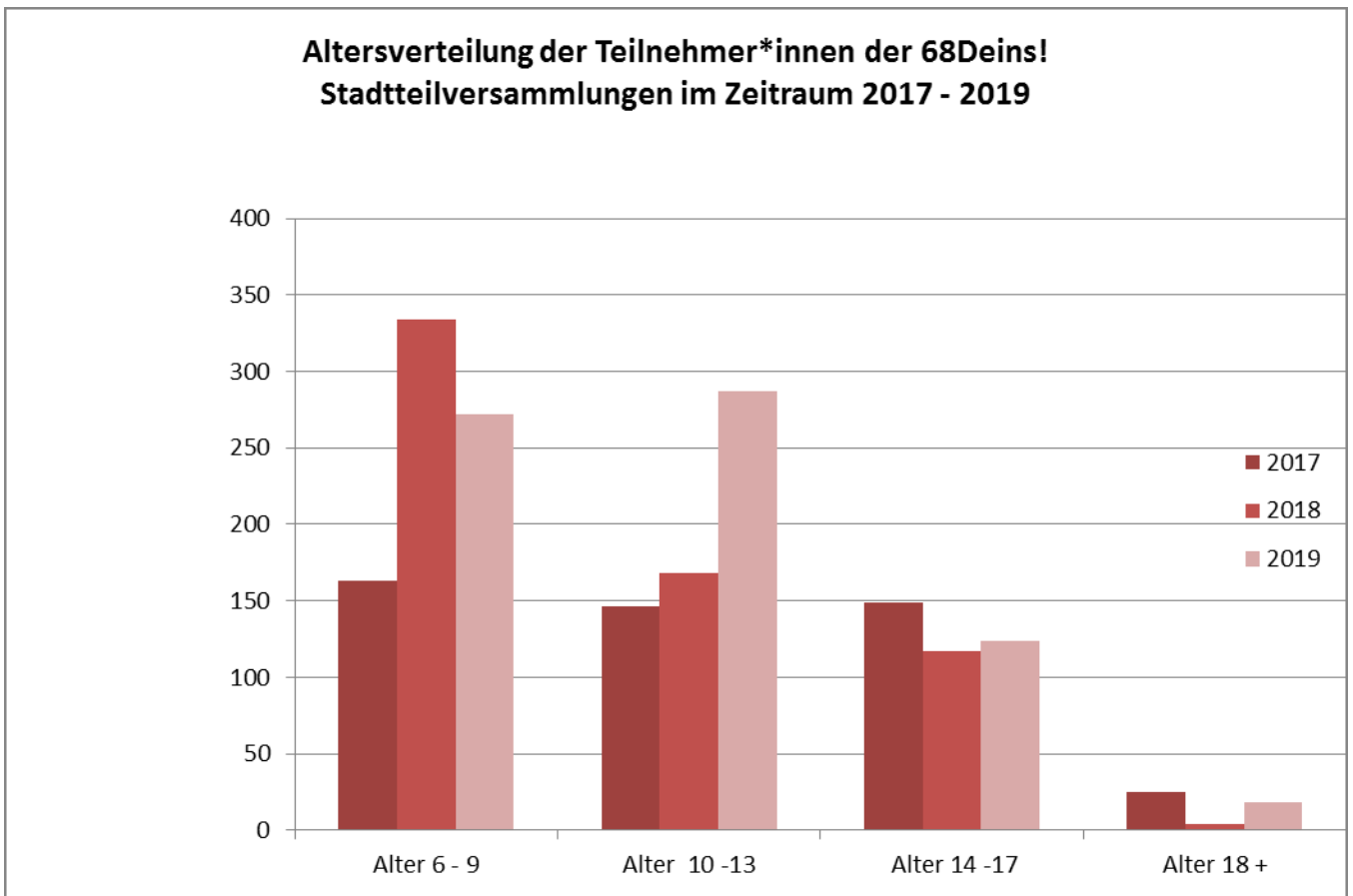
6.2. Teilnehmer*innen in den Versammlungen 2017-2019



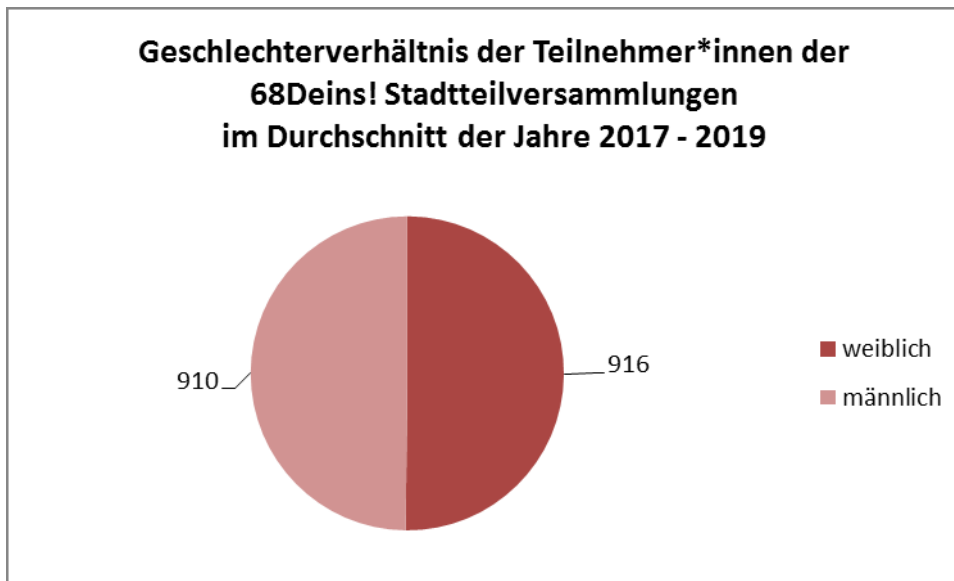
Altersverteilung in den Jahren 2017-2019



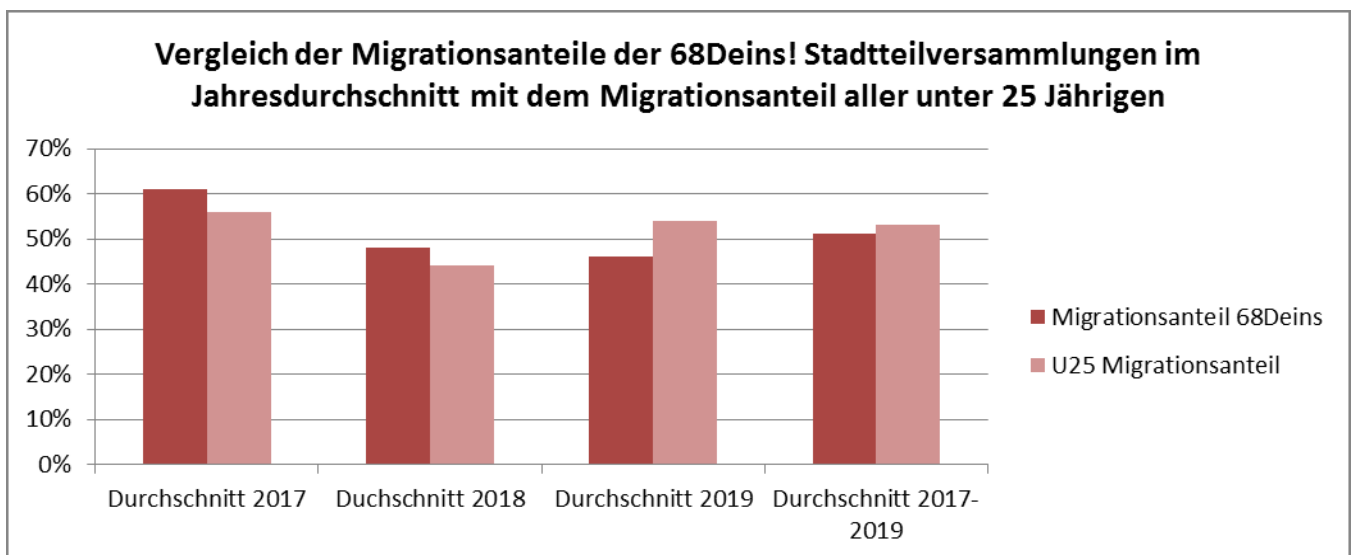
6.3. Altersverteilung aufgeschlüsselt nach Jahren



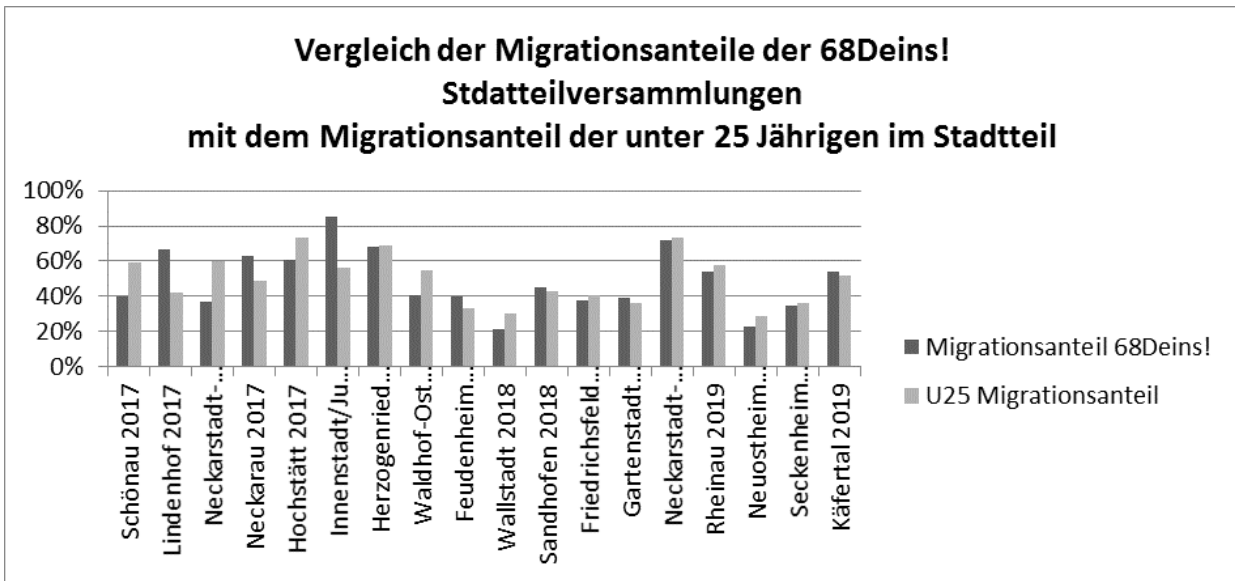
6.4. Geschlechterverhältnisse



6.5. Migrationshintergrund



6.6. Migrationshintergrund nach Versammlung



6.7. Themen der Versammlungen

